

Die Nachtigall bleibt nur kurze Zeit bei uns: von dem Ende des April bis zur Mitte des August, und noch kürzer ist die Zeit ihres Gefanges, den sie von ihrer Ankunft bis zum Ende des Juni, also nur zwei Monate lang, erschallen läßt. Auch hier darf man sagen, daß das Schönste nur von kurzer Dauer ist, denn der Gesang dieses Vogels ist wohl unbestritten der herrlichste von allen. Die Nachtigall ist eine wahre Künstlerin, bei ihr decken sich Form und Inhalt, das Wollen mit dem Vermögen. Eine unglaubliche Kraft wohnt der Kehle und der Brust dieses winzigen Tieres inne, so daß der Gesang im engen Zimmer oft kaum zu ertragen ist. 5
Aber neben glockenreinen und machtvollen Lauten, neben dem jauchzenden Schmetter und klagendem Geßlöte stehen ihr Töne vom zartesten Schmelz und feinsten Zierlichkeit zu Gebote, sie beherrscht eben alles, die klarsten und reinsten Triller, neben den gewaltigen langausgehaltenen Brusttönen. Dem Gesange der Nachtigall ist etwas Sieghaftes eigen, und wo ihre 15
Stimme erschallt, achtet man kaum noch auf das übrige Gezwißcher. Stundenlang kann man dieser unermüdblichen Sängerin lauschen, und immer muß man aufs neue die wunderbare Kunst und die reiche Abwechslung der durch kleine Pausen geschiedenen Abteilungen bewundern. Eine gute Nachtigall hat an vierundzwanzig verschiedene Strophen, und auch diese 20
bringt sie nicht immer in ganz gleicher Weise wieder, sondern verziert und verändert sie in der hübschesten Weise, so daß es einem musikalischen Ohre ein Hochgenuß ist, diesen kleinen Variationen nachzuspüren.

Bei der Ankunft singen fast alle Nachtigallen in der Nacht; späterhin gibt es nur wenige Nachtschläger, und diese kommen überall nur vereinzelt 25
vor. Außerdem unterscheidet man noch Repetiervogel, das heißt solche, die in der Nacht gleichsam aus dem Traume heraus einzelne Strophen ihres Gefanges wiederholen, aber nicht anhaltend schlagen. Die große Menge dieser Vögel jedoch verdient ihren Namen nur an wenigen Tagen oder vielmehr Nächten des Jahres mit Recht.

Der herrliche Gesang hat natürlich die Nachtigall zu einem gesuchten Vogel für die Liebhaber gemacht, und leider sind infolgedessen in manchen Gegenden unseres Vaterlandes diese Tierchen ausgerottet worden. Denn es ist so leicht, die harmlose und zutrauliche Nachtigall zu fangen. Man braucht nur dorthin zu gehen, wo man sie hört, den Boden etwas auf- 35
zulockern und auf dieser Stelle ein Schlagnetz, mit einem Mehlwurm gefödert, anzubringen. Die Nachtigall vermutet in dem verwundeten Boden Futter für sich zu finden, hüpfst, sowie der Fänger sich entfernt hat, hinzu, schnappt nach dem Mehlwurm und ist sofort im Netz. Ein geschickter Fänger kann auf diese Weise in einem Vormittage ein ganze Gegend 40
entvölkern. So kommt es denn, daß einer meiner Freunde, als er einen Dresdner fragte, warum man dort gar keine Nachtigallen höre, die Antwort